

Medaille
Nagold.
Umgebung.
Lexikon
Buchhdlg.
Neu!
ing,
Nagold.
after"
olg.
g.
S. Schen,
Wolfsberg.
Hausfreund
009.
d
bringt sicher
tenkuchen.
6 mal prämiert.
form. Dof. 0,50 u.
Nagold und
freig.

Besteht täglich
mit Ausnahme der
Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Post-
lohn 1.20 M., im Viertel-
jahr 10 km-Verkehr
1.25 M., im Viertel-
jahr 100 km-Verkehr
1.35 M., im Viertel-
jahr 200 km-Verkehr
1.45 M., im Viertel-
jahr 300 km-Verkehr
1.55 M.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
Fernsprecher Nr. 29. 82. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

Kupfer-Druck
1. d. Spalt. Preis auf
gesond. Schrift oder
beim Raum bei Einzel-
Einsendung 10 g.
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.
Mit dem
Hauptblatt
und
Schulb. Buchwert

Nr. 189

Freitag den 14. August

1908

Graf Zeppelin an der Weiterarbeit.

Friedrichshafen, 13. Aug. Graf Zeppelin gibt folgendes Dankesreiben an:

Nachdem meine Fernfahrt nach Mainz und der Veranlassung meines Luftschiffes sind mir aus allen Teilen meines Vaterlandes und selbst aus dem Ausland so überaus zahlreiche Beweise der Teilnahme und des unerschütterlichen Vertrauens zu meinem Werk überwältigend worden, daß ich nicht im Stande bin, allen, die meiner so gütig gedacht haben, persönlich zu danken. Ich bitte deshalb, auf diesem Wege die Versicherung auszusprechen zu dürfen, daß neben meinem eigenen Glauben an die Wichtigkeit meiner Ideen nichts so sehr im Stande war, mich nach dem großen Unglück wieder aufzurichten und zu schmerzlicher Wiederaufnahme meiner Arbeit anzuhalten als der Gedanke, daß das ganze deutsche Volk, dem mein Werk von Anfang an gewidmet war, sich hinter mich gestellt und in beispielloser Begeisterung und Opferfreudigkeit mich mit den Mitteln unterstützt hat, das zerstückte Luftschiff durch ein neues, auf Grund der letzten Erfahrungen weiter verbessertes Fahrzeug zu ersetzen. Bewegten Herzens spreche ich dem ganzen deutschen Volke meinen innigsten Dank aus. Ich betrachte es als meine heilige Ehrenpflicht, mich des Vertrauens, das man mir entgegenbringt, würdig zu zeigen. Die herrliche nationale Kundgebung sollte ich als den Auftrag meines Vaterlandes an, in der bisherigen Weise weiterzuarbeiten. Ich bin mir dessen bewußt, daß ich damit eine schwere Verantwortung auf mich nehme. Aber der Wille des deutschen Volkes, Luftschiffe meines Systems als auserwählte Streiter in den Kampf um die Eroberung der Luft zu senden, wird mir Mut und Kraft verleihen, unbedrückt auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuschreiten."

Frankfurt a. M., 13. August. Die "Frankf. Btg." meldet aus Friedrichshafen: Graf Zeppelin hat bereits Schritte getan, als Beauftragter des deutschen Volkes sein Unternehmen auf breiterer und vervollkommener Grundlage weiterzuführen. Ein rheinischer Industrieller, der seit Jahren mit der Sache in Fühlung stand, ist als leitender kaufmännischer Direktor engagiert, und neben dem alten wissenschaftlichen Mitarbeiter sind neue um ihre Mitwirkung an dem Unternehmen ersucht worden. Es wird sich naturgemäß zunächst darum handeln, die Werkstat- und Halleanlage zu erweitern, ehe man an den Bau weiterer Luftschiffe geht, für die Platz und Häfen geschaffen werden müssen. Der Wiederaufbau des zerstörten Schiffes kann nicht wohl von heute auf morgen beschlossen werden, da man den gemachten Erfahrungen gemäß Verbesserungen plant, die jetzt in Ruhe konstatieren überlegt werden können. Zunächst wird das Modell 1907 etwas umgebaut und verlängert werden, wodurch es etwa 900 Kilogramm Tragkraft und entsprechend vergrößerten Aktionsradius gewinnt. Im Herbst können mit diesem Ballon dann Fahrten gemacht werden, die man als Fernfahrten nach bestimmten Zielen anzuführen keine Verantwortung hat. Es drängt in Zukunft

zum Glück keine Notlage mehr. Die Auffassung der Daimler-Werke, es könne eine mangelhafte Delung den Motordefekt verursacht haben, dürfte nicht ganz von der Hand zu weisen sein; es wird eine positive erste Verbesserung darin angestrebt werden, um durch eine geeignete Vorrichtung eine ausreichende Delung der Bager auch bei Schrägstellung des Fahrzeuges zu erzielen.

Den „Land. Anz.“ wird von einer zuständigen Stelle mitgeteilt, daß das Reich die moralische Verpflichtung anerkennend, die Wiederherstellungskosten des Zeppelin Nr. 3 zu tragen:

Dieses Luftschiff hat seine Beschädigungen in der vom Reich bereits erworbenen Ballonhalle erhalten; es ist also auch wohl juristisch die Hauptpflicht des Reiches anzuerkennen. Ganz abgesehen von der Nationalspende des deutschen Volkes wird auch das Reich selbstverständlich alles tun, was in seinen Kräften steht, um den Grafen Zeppelin die Fortführung seines Werkes zu erleichtern. Manches hängt dabei freilich erst von der Zustimmung des Reichstages ab, und was die bereits ausgeworfenen Beträge anlangt, von bestimmten eintrefflichen Einnahmen. Die in Betracht kommenden Ressortminister, die ausschließlich auf Urlaub weilen, sind mit dem deutschen Volke einzig in der Hilfsbereitschaft. Die vom Reichstag bewilligten 2100000 M. sind nicht etwa, wie ein Teil der Öffentlichkeit annimmt, als Kauspreis für die beiden Luftschiffe gedacht gewesen, sondern 500000 M. davon waren eine Donation für den Grafen Zeppelin in Anerkennung seines bahnbrechenden Wirkens und der Rest sollte dazu dienen, ihm seine Auslagen zu vergüten und die Rückzahlung dessen zu ermöglichen, was er zur Durchführung seiner Vorhaben schon heute leisten mußte. Ausbezahlt ist bisher auf Veranlassung des Ministers v. Bethmann die Donation, von den 1600000 M. aber wird — so beschließt die Regierung — dem Grafen Zeppelin die Hälfte sofort übergeben, wenn Anfang November der Zeppelin Nummer 3 als gebrauchsfähig erwiesen ist und vom Reich übernommen werden kann. Wie uns ausdrücklich berichtet wird, handelt es sich bei dieser Erprobung aber nicht um eine Dauerfahrt von 24 Stunden, sondern lediglich um die Feststellung der Benutzbarkeit, der Landungsfähigkeit und des sicheren Wanderverhaltens auf verhältnismäßig kürzeren Strecken.

r. Stuttgart, 12. Aug. (Eine Zeppelinmarke.) Die Zeppelin-Studien-Gesellschaft in Berlin-Reinickendorf beschäftigt bekanntlich eine Zeppelin-Marke mit dem Bildnis des Grafen Zeppelin in alterndster Zeit auszugeben. Die Marke, die mit ihrem kaiserlich-königlichen Versahren und ihrer ansehnlichen Größe von ungefähr 5 bis 7 cm einen schönen Schmuck für die Briefumschläge oder den Briefbogen darstellen, werden für den Preis von 10 g das Stück zu erwerben sein. Sie sollen auf Briefe neben die Postmarke oder auf den Briefbogen selbst geklebt werden, um dadurch zu dem Zeppelin-Fonds einen Beitrag beizutragen und gleichzeitig durch das gute Beispiel auf den Empfänger des Briefes anregend zu wirken, ein gleiches zu tun.

Zeppelin und die großen Schwaben.

Von Dr. Erich Geyer.
(Schluß.)

Aus dem H. d. d. Gedanken werden wir uns in dem Raum der Dinge. Den festesten Vergleichsboden mit dem Werke Zeppelins bildet doch die Natur und das Werden und Finden in ihr. Und auch hier stehen große Schwaben an der Seite Zeppelins. Es ist kein Zufall, daß eben jener Herzog Eberhard in seinem Roman „Der Sauerländer von Ulm“ die Flugversuche eines schwäbischen Erfinders vor 100 Jahren zur Darstellung bringt, und gewiß auch kein Zufall — das soll nicht vergessen sein — daß wie in den Lässen so auch längst auf der Erde ein Erzeugnis schwäbischen Geistes der „Grand Prix“ errang. Vor allem aber sind jene großen Pfadfinder im Reich des Körperlichen Johann Kepler und Robert Mayer zu nennen, in deren Bund Zeppelin nun der dritte ist. Robert Mayer würde gewiß, lebte er noch, von Zeit zu Zeit den nördlichen Pol des Schwabenlandes mit dem südlichen vertauscht und sein Prinzip, daß er in der organischen wie anorganischen Natur mit Ähnlichkeit und Scharfsinn in die äussersten Konsequenzen verfolgte, an dem neuen Phänomen erprobt haben. Und der alte Kepler vollends, der große Stern, der den ganzen Himmel verstand — ihn bindet mit dem neuen Erfinder auch äußerlich der Geschlechtsadel (von Rappel) — würde für die Bewegungen des Luftschiffes ein ebenbürtiges In-

teresse und Verständnis gezeigt haben, wie für die der Planeten. Wenn er insoweit im Habes das bei seinem Tode noch rückständige Gehalt vom derzeitigen deutschen Kaiser bezogen hat, so wäre er gewiß der erste Luftschiffbauern auf der Straße Stuttgart-Luzern. Einen Karlen Drog, wie die Luft, so auch den Himmel zu erforschen und zu erobern, haben die Schwaben von jeher befehlet. Tobias Mayer, der Astronom des 18. Jahrhunderts, ist aus dem Städtchen Schillers, Schellings Wert war eine Naturphilosophie im weitesten Sinne, und Hegels erste Schrift eine astronomische. Eine gründliche Einkehr in die Gegenwart der Landesleute und Geistesverwandten Zeppelins wird schließlich bei der Frage enden müssen, worin denn eigentlich das Grundweien des schwäbischen Geistes besteht, unter dem jene Großen wurden und wachsen und in dessen Mitte nun schon seit Generationen das Geschlecht des höchsten Luftfahrers gedeiht. Wir können hier nur kurz einiges andeuten. Man wird anzugehen haben von der abgeschlossenen Lage des zwischen Schwarzwald und Schwäbischen Jura eingekleideten Stammes, der sich im Gegenfatz zum östlich benachbarten bairischen Stamm von teilschen Gestrüppen, und im Gegenfatz zum nördlich und westlich angrenzenden fränkischen und olemantischen Stamm von romanischen Einflüssen freihalten konnte. In der stammlichen Einheit stellt sich seine nach außen abgegrenzte und in sich abgeschlossene geistige, die sich — wiederum im Gegenfatz zu Bayern und den Rheinländern — durch Jahrhunderte deutschen Mittelalters dem fränkischen Eingreifen in Geist und Grundbesitz zu entziehen suchte und sich schon früh befindet im Bund der Städte, wie später

München, 13. Aug. Die Stadt München erbot sich, am Starnberger See eine Ballonhalle zu errichten. Graf Zeppelin lehnte jedoch das Anbieten wegen der Nähe einer Großstadt ab. (Rppf.)

Berlin, 13. Aug. Nach einem Telegramm der Post, Bg. aus Hannover erhält die Kontinentale Kontinental- und Luftverkehrs-Kompanie auf telegraphische Anfrage beim Grafen Zeppelin von diesem die Antwort, daß die Nachricht, er habe die Hälfte für sein neues Luftschiff in London bei der Firma Spenger bestellt, unzutreffend sei. (Rppf.)

Die Hilfsaktion.

Dem Württ. Komitee sind noch beigetragen: Gz. Generalleutnant v. Marktaler, Rgl. Württ. Kriegsmünster; Hauptmann Fehr, Fritz v. Gemmingen-Hornberg, Rgl. Kammerherr; Direktor Prof. Dr. v. Suchbort.

Stuttgart, 12. Aug. Beim Generalkomitee sind eingegangen: Württ. Vereinsbank, Aufsichtsrat 2000 M., Karl Engelhorn 1000 M., Karl Kallschmidt-Oberrietzhausen 1000 M., Fehr, Fritz v. Gemmingen-Hornberg 5000 M., Rgl. Württ. Hofbank 1000 M., Privatier Wilhelm Boner 10000 M., Geh. Komm.-Rat K. Kintla 1000 M., Württ. Bankanstalt 1000 M., Rgl. Rentenanstalt 1000 M., R. G. J. R. H. 1000 M., Württ. Landesbank 1000 M., Stahl u. Feberer 1000 M., Geh. Komm.-Rat v. Stamm 2000 M., Generalkommissar Max Dörtenbach 1000 M., Frau Geh. Komm.-Rat Hermann Freund und Herr Rich. Freund, Ludwigsburg, Dr. Walter Freund und Frau, Ding, Herr Hermann Reiff und Frau, Friedrich, Herr und Frau Hauptmann Hugo Beyer zusammen 50000 M., Sanitätsrat Dr. R. Fischer 2000 M., Frau Elise Reitel-Schilling 1000 M., Herr und Frau Graf v. Linden 1000 M., Major J. D. v. Rauch von Seiten der Stuttgarter Militärvereine Bezirkskriegerverband Stuttgart-Stadt 1000 M. Insgesamt wurden heute früh bei der Geschäftsstelle des Generalkomitees für Württemberg 170000 M. abgeliefert.

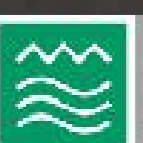
An größeren Gaben gingen beim Komitee noch ein von: R. 10000 M., Frau Jeanette Kalla und Dr. Rudolf Kalla 2000 M., Kommerzienrat Dr. Georg v. Dörtenbach 1000 M., S. u. D. Marquardt 1000 M., Karl Goppel 1000 M., R. R. 1000 M., Württ. Notenbank 1000 M., Stuttgarter Straßenbahnen 1000 M. Insgesamt bis Mittwochabend rund 250000 M.

Duisburg, 13. Aug. Die hiesige Gussstahlfabrik Felix Bischoff hat in einem Schreiben an den Grafen Zeppelin diesem das erforderliche Stahlmaterial für das neue Luftschiff kostenlos zur Verfügung gestellt. (Rppf.)

Köln, 12. Aug. Wie die „Kölnische Zeitung“ mitteilt, übermies sie als erste Zahlung aus ihrer Sammlung für den Grafen Zeppelin 100000 M. unter dem Titel „Nationaler Luftschiff-Fonds für den Grafen Zeppelin“, dem Wunsch des Grafen entsprechend, an die allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

in der Gruppe der Chronomen, in der Selbsterkenntnis Hegel, Schelling, Schiller, Hölderlin, in der Theologenschule, endlich in der Poetensinnung. Auf diesem Wege gelangt man an die ebenso bodenwässrige wie einheitliche Schaffensart der schwäbischen Großen, die von Plan und Werk, von ihrer ureigenen geistigen Domäne eherwenig abweichen wie von ihrer körperlichen Heimat, sei es nun, daß ihr Geburtsstädtchen sie hält, sei es Tübingen, die alte Hochschule der Geisteswissenschaft, sei es der Bodensee, die neue der Luftschiffahrt. So erklärt sich ihre unberrückte Kontinuität, ihre sichere Beharrlichkeit, ihr eiserner Wille. Ihr kammet ihn, wie er mit diesen Schritten den Preis des Wollens und Bollbringens maß“, rühmt Goethe von seinem Schüler, wie er es heute auf den letzten Bollbringer anwenden würde. So erklären sich ferner die enttäuschenden Schwierigkeiten, die qualvollen Klippen, denen der konsequente Wille nicht elastisch ausweicht, und denen gerade deshalb jene Großen so oft anheimfielen. In mancher Qual, in mancher tragische Weisheit hat diese ebenso eigenartig handhafte wie ruhrende Beharrlichkeit gefährt. Die Höchsten haben sich an ihren ständigen Hoffnungen, Hölderlin und Schiller am Kampfe für die Schönheit. Und gewiß nicht ohne Tragik ist Keplers Leben und Werk und des letzten Unternehmens Werdegang.

Zum Schluß ist noch auf eine eigenartige Tatsache hinzuweisen, die geeignet ist, auf schwäbische Geistesart ein Licht zu werfen. Unter all den Großen von Kepler bis Zeppelin, die das weite Gelände menschlichen Denkens und Schaffens auszufüllen schienen, fehlt ganz und gar der Ton-



Politische Uebersicht.

Die Cronberger Monarchenbewegung und die französische Presse. Von Interesse dürften auch einige französische Beschlüsse zur Monarchenbewegung in Cronberg sein. Der „Figaro“ betont die friedliche Gestaltung Kaiser Wilhelm's und König Edward, sowie des deutschen und englischen Volkes. Das Blatt meint, daß während der nächsten sechs Jahre bis zur Ausführung des deutschen Flottenprogramms der Friede aller Wahrscheinlichkeit nach gesichert sei. England könne ruhig abwarten, welche Richtung die deutsche Politik nach Ablauf dieser Zeit nehmen werde. Der „Gaulois“ fährt aus, daß die Ereignisse in der Türkei neue Verhältnisse im Orient geschaffen haben, aus denen der Balkanfriede Nutzen ziehen könnte, und daß manche bisherige Unstimmigkeit der Großmächte durch die türkische Reformbewegung beseitigt worden sei. „Revue Republique“ betont, daß die Anhänger der Entente cordiale die Bewegung in Cronberg ohne Mißtrauen begrüßen. Frankreich könne sich nur freuen, daß noch mehr Klarheit als bisher über die Beziehungen zwischen Deutschland und England verbreitet werde.

Entente zwischen Deutschland und England? Der englische Schatzsekretär Sir Lloyd George erwähnte in Karlsbad einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ eine Unterredung, worin er sich folgendermaßen äußerte: Nach meiner Überzeugung wird der Abschluß einer Entente zwischen Deutschland und England der einzige Weg sein, um der allgemeinen Spannung eine Ende zu machen. Diese Entente sollte sich in der Richtung der Beschränkung des Baues von Schiffen bewegen. Es ist ein Bildnis, das wir jemals daran gearbeitet haben oder daran arbeiten, Deutschland einzuflechten. König Edward wählte den Besuch in Karlsbad ein. Wenn er diesen unterlassen hätte, so wäre das ein Verstoß gegen die Höflichkeit gewesen.

Der Fall Schöding. Vorgehen wurde Bürgermeister Dr. Schöding-Dufan wegen seiner angeblich sozialdemokratischen Gesinnung von einem Regierungsrat kommissarisch vernommen. Er ist bereits vernommen, sich in einem ausführlichen Memorandum gegen diesen Vorwurf zu verteidigen, aber man scheint sich damit noch nicht begnügen zu wollen. Man sucht also immer mehr nach Hornstücken, um für das unhaltbare Vorgehen gegen Schöding noch nachträglich „Gründe“ zu finden.

In Kroatien ist eine weitverzweigte, gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete großherbische Verschwörung entdeckt worden. Unter dem Verdacht des Hochverrats sind bisher auf Grund der von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Voruntersuchung in Kroatien-Dubica verhaftet und dem Kragar Gerichtshof eingeliefert worden: Mita Orvatjanin, Bürgermeister von Kroatien-Dubica, dessen Sohn Dusan, ferner ein Kanjiz und der Ortswärter Gauso Vukitsch. Die Polizei ermittelte, daß in Kroatien nichttätig organisierte, bewaffnete Turnvereine bestanden, die direkte Instruktionen vom Belgrader Generalstabschef erhalten und als Kern des Revolutionärsbestandes bestimmt sind. Ferner wurde ein sehr kompromittierender Briefwechsel mit dem Belgrader Hof beschlagnahmt.

Die türkischen Blätter melden, der Sultan habe den Wunsch ausgesprochen, daß eine Erinnerungsbüste errichtet werde, die die Worte: Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit enthalten soll. — Die Jungtürken haben dem Sultan nahegelegt, ein Hüftel seines Privatvermögens, das auf 100 Mill. Pfund geschätzt wird, für die Bedürfnisse des Staats zu opfern; hierüber verlangen sie die Herausgabe jener Hüter der Stillsitze, die geschwindig erworben worden sind. Gegenwärtig gehört fast alles gute Land der Stillsitze. Der Sultan ist grundsätzlich bereit zu diesen Opfern. Nach Meldungen eines türkischen Blattes hat er auch 100 000 Pfund für den Bau der beiden neuen Kreuzer Krieg und Ende gestiftet. — Die Ottomanische Bank hat laut Meldung der Frankf. Zig. 100 000 Pfund und die Deutsche Bank 50 000 Pfund Sterling für die unmittelbaren Bedürfnisse der Wilajets in Bagdad und des Wilajets Korduanen vorgezogen. Ferner sind Verhandlungen ein-

geleitet zur Konversion der Anleihen von 1890 und 1896. Die Konversion soll die Regierung in den Stand setzen, mehr als eine Million Pfund Richtig zu machen. Da aber die Finanzoperation nicht ohne Zustimmung des Parlaments vorgenommen werden kann, wird die Ottomanische Bank nach Maßgabe der Bedürfnisse der Regierung bis zu 750 000 Pfund vorzuschießen.

In Tabris ist am Montag und Dienstag wieder von allen Seiten geschossen worden. Die Truppen des Schahs bombardierten das Stadtviertel der Revolutionäre mit Granaten. Für die Nacht zum Mittwoch wurde der Einsatz Kasar ed Vins in die Stadt erwartet.

In Spanien sind großartige Mängelstellungen entdeckt worden. Am Montag wurde an den Staatskassen und an der Bank von Spanien mit dem Austausch der Durak's Banknoten, d. h. der nicht in der staatlichen Münze geprägten Fünfpesetasche, begonnen. In Madrid allein wurden dabei 12 000 dieser Stücke als falsch erkannt.

Das chinesische Auswärtige Amt verlangt mit Rücksicht auf die Katastrophe in der Provinz der deutschen Bahnmannschaft in Peking die Verlegung des Amittionsbureau's aller Gesellschaftswachen fremder Staaten aus dem Scharfshofviertel nach einem Platz außerhalb Peking's. — Solche Verlegung könnte den Wert der Gesellschaftswachen unter Umständen illusorisch machen.

Das Tanager wird gemeldet: In der Gegend von Sijot erfolgte am Montag nachmittags ein Zusammenstoß zwischen der Barka Bu Andas und Komilla. Bu Andas griff darauf mit seiner gesamten Feuerkraft an, ehe das Lager Komilla demnachrichtigt war. Es wurden fünf Dörfer niedergebrannt und zahlreiche Anhänger Malay Hacks getötet. Die Verteidiger des Abdul Ahs hatten nur einen Toten und vier Verwundete. Dienstag früh griff Bu Andas abermals das holländische Lager an; der Kommandant war in Tanager zu hören.

Deutscher Vädertag

S. a. H. Hannover, 12. August, 3. Tag. In der heutigen Sitzung referierte Syndikus Ernst Berlin über den Arbeitgeber-Schutzverband für das Vädertgewerbe, ferner wurde über die Stellungnahme gegen beim Lohnaufschlag abgeschlossene Gesellen berieten. Zu dem Punkte Maximalarbeitszeit wurde eine Resolution angenommen, in welcher sich der Verbandstag erneut und energisch dagegen wendet, daß die Verordnung betr. den Maximalarbeitszeit im Vädertgewerbe vom 4. März 1896 noch immer nicht jurisdigenermaßen bzw. den zahlreich und einmütig geäußerten Wünschen früherer Vertreterversammlungen die Maximalarbeitszeit durch eine Mindestarbeitszeit zu ersetzen, anscheinend mit Rücksicht auf die Sozialdemokratie noch immer nicht entprochen ist. Der Verbandstag erklärt wiederholt, daß eine schallendste Begrenzung der Arbeitszeit für das Vädertgewerbe infolge seiner Eigenart in der Regel nicht durchführbar ist und durch Einführung der genannten Anknüpfungsverordnung im wachsenden Maße das gute Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen gefährdet, dagegen ein verwerfliches Demagogentum großgezogen wird. — Es wurde darauf beschloffen, die Mitgliederbeiträge von 30 auf 40 g zu erhöhen und der Haushaltplan für die nächsten 3 Jahre festzustellen, der in Ermahnung und Aufgabe mit 34250 M abschließt. Der geschäftsführende Vorstand wurde für die nächsten 3 Jahre wiedergewählt und darauf mit einem Hoch auf den Verband die diesjährige Tagung geschlossen. Morgen findet mit einem Ausfluge nach Goslar der 15. Vädertag seinen Abschluß.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Freitag, den 14. August 1908.

r. Eisenbahnsache. Die Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen erklärt folgende abgeänderte Befehle, betr. die Bedienung der Wegschranten. Die Wegschranten

sind rechtzeitig aber nicht unendlich lange vor der Anlauf eines Zugs zu schließen und nach dessen Vorüberfahrt so gleich wieder zu öffnen, sofern sie nicht wegen eines andern Zugs noch geschlossen bleiben müssen. Für das Schließen der Schranken ist nicht das Abläutesignal maßgebend, sondern die fahrplamsmäßige Zeit (unter Beachtung der Möglichkeit der früheren Abfahrt eines Zuges ohne Personalbeförderung.) Nur wenn der Wärter die Bahnstrecke und Zugänge zum Wegübergang von seinem Aufstellungsbede aus genügend zu übersehen vermag, sobald er die Schranken noch rechtzeitig ohne Befehlsgebung von Fahrwarten usw. schließen kann, wenn er die Annäherung des Zuges bemerkt, darf er die Annäherung abwarten. Ist ein Sonderzug mit unbekannter Fahrordnung zu erwarten, so dürfen die Schranken nur dann geöffnet sein, wenn diese Heberfähigkeit besteht.

Turnvereine. Bei dem am letzten Sonntag in Gorb abgehaltenen Gastturnfest des Nagoldbundes gingen, wie uns erst jetzt mitgeteilt wird, folgende Mitglieder als Sieger hervor: Fr. Probst rang mit 77½ Pkt. den 7. Rang am Diplom, Chr. Essig und G. Schlotterbeck je einen 12. Preis, Chr. Hafner den 13. und Herrn. Luft einen 16. Preis. Im Bogenschießen Fr. Kaufsler den 1., R. Knapp den 2. und W. Geiring den 12. Preis. Hink's hatten in unserem Nachbarverein Spartenbach einige Mitglieder Preise erhalten: Single den 11. Preis, die 2 Jüglinge Geiring den 6. und den 10. Preis. Es sind dies gute Leistungen, die alle Anerkennung verdienen.

Mittwoch, 12. August. Die in der 2 Stunden von hier entfernten Kropfmühle bei Gorbhaus- und Mühlbühler Schürle als Ferienkolonistinnen untergebrachten Stuttgarter Mädchen trafen sich bei besten Wollens. Täglich werden Spaziergänge in Wälder gemacht, wo der feinste Reichtum an Beeren aller Art die muntere Auberlicher erquilt. Gestern wurde sämtlichen Mädchen und deren Lehrerin von Frau Guttschloher Böding in Schrambach eine Verlesung gehalten, bestehend in Kaffee, Kuchen usw., wozu sich die muntere Mädchencharakter herzlich freute. R. T.

r. Freudenstadt, 13. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist hier eingetroffen und hat, wie im vorigen Jahre, im Schwarzwaldhotel Wohnung genommen.

r. Stuttgart, 13. August. Der König nimmt am 27. August an der Kaiserparade des 16. Armekorps in Reg teil. Er reist am 26. dorthin und kommt am 28. August wieder zurück.

Der Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen hält am 5. d. Mts. eine Sitzung mit umfangreicher Tagesordnung ab, deren Verhandlungen wie u. a. folgendes entnehmen. Ein Antrag des Gewerbebereichs Reutlingen auf Reform des Lehrplans der allgemeinen Fortbildungsschule und Ausdehnung der Schulpflicht von 2 auf 3 Jahre, wird nach eingehender Besprechung dahin entschieden, daß die Kammer vorläufig eine abwartende Stellung einnehmen wolle. Bedauernd wurde es allerdings, daß durch die gesetzlich mögliche Dispensation einzelner Berufsartig manche Handwerkslehrlinge, die bisher die gewerbliche Fortbildungsschule besuchten, wieder der allgemeinen Fortbildungsschule zugewiesen würden. In diesem verkehrten, daß im R. Kultusministerium bereits eine Abänderung des Gesetzes über die allgemeine Fortbildungsschule in Vorbereitung sei. — Die Meister-Prüfungsordnung nach in Folge Inkrafttretens der Novelle der Gewerbeordnung (kleiner Befähigungsnachweis) in wesentlichen Punkten einer Revidierung unterzogen werden. Die diesbezüglichen Vor schläge fanden einstimmige Annahme, sollen aber im Interesse der Einseitigkeit den übrigen Meistern vor der endgültigen Beschlußfassung mitgeteilt werden. — Einen Hauptgegenstand der Beratung bildete die Stellungnahme zu dem von uns bereits erwähnten Antrag der Bay. Regierung im Bundesrat auf Einführung des Bedürfnisnachweises für das Hausiergewerbe. Die angeführten Erhebungen ergaben für den Kammer-Vorstand eine ungemeinlich hohe

Afrikanische Grubenstädte.

Von M. J. Sonn.

(Schluß.) (Nachh. verb.)

Es wird allem Anscheine nach ein kleines Grubenort werden, denn auch zur Ansiedlung von Kaufleuten und Händlern ist wenig Raum vorhanden. Die Gesellschaft hat einen Store errichtet, der alle Bedürfnisse ihrer Angehörigen befriedigen kann. Weder das Hotel noch die Bäder haben eine Spezialität, da man die Eingeborenen vor dem Alkohol schützen will. Die Gesellschaft allein verkauft alkoholische Getränke und zwar nur an ihre weißen Angestellten, da sie dann deren Verwendung kontrollieren kann. Der legitime wie der illegitime Handel ist also arg eingeschränkt. Mit der Einführung des Berufsdiploms für die Eingeborenen wird die Möglichkeit, Gewinn an denselben zu machen, noch weiter vermindert werden. Ein gleiches Argwohn wird die Fertigstellung der Wohnungen für die Weißen zur Folge haben.

Der Holzposten, den der Weiße heute bewohnt, ist kein angenehmer Aufenthalt; er ist in der Nacht eiskalt und während des Tages. Das Heretreiben, das halb als Konkubine, halb als Anwärterin fungiert, vermag ihn kaum davon abzuhalten zu machen. So geht man allenfalls in die Speisekammer, und wenn diese auch nichts anderes vorweisen dürfte als dünnes indonesisches Bier und die fürchterlichen Mineralwässer, die der Heimat unbekannt deutsche Quellen zur Besten unterer in den Kolonien be-

richter und der bildende Künstler. Dem Bayern (Graf, Regier, Skanz — Leubach, Vöhl, Sind usw.), den Oesterreichern (Mazari, Hayda, Schubert, Wolf) und den Mitteldeutschen (Wach, Glödel, Schumann, Wagner — Reischel, Klüger, Ude) haben die Schwaben nichts an die Seite zu legen. Dadurch, daß man bei ihnen das blutige Element des Kriegers und das apollinische des Anschauenden und bildenden Künstlers ausschalten hat, gelangt man vielleicht noch tiefer an ihr Wesen, die konstruktive Systematik im Reich der Gedanken und der Dinge.

Man darf gewiß nicht zu weit gehen und bei der niederliegenden Ruinierung des schwäbischen Genies und seiner Einordnung in die Stammschaft das Allerpersönlichste des einzelnen auch nur irgendwie unterdrücken. Aber die geistige Bewandtschaft muß hervorgehoben werden. Denn gerade sie gemacht aus an den Zukunfts, den Ereigniswert des letzten Großen. Wie jene Schwaben aus den früheren Jahrhunderten heute noch leben und wirken, so wird das Werk dessen, den wir heute als Mittelbende bewundern, vom Geist des Schöpfers in kommende Jahrhunderte geleitet werden.

Vom Vater des Grafen Zeppelin erzählt die „Allg. Zig.“: Die Württemberger nehmen den kühnen Luftschiffer Zeppelin als einen der Ihrigen in Anspruch. Die Konstanzer und somit die Badener sagen mit demselben Rechte er ist in Konstanz geboren, also ein Badener. Wenig bekannt dürfte sein, daß Graf Zeppelin um ein

Anzahl haben, Beschränkung macht, digne sei. E ihrer G dem ab Ordnung fender K Beschlo Sinne g Hausf werden. der B Arbeit zurückge Remden harie der Danbw Errichte werde Calw r. Bahnhof früh da an Gän lung de r. ff seine schlung Rumel Klagen worden. Gebfha r. vermicht Tage h er sei hatte R aufserut Die Pa ist bis r. Sonne da es e Das B verdran Zeit für Knitren Brandh Tages der Ein r. Illar da genehm an der Gemein einen B Wiberh Gruppen Getilgt zur Ker r. Dienste Der B Georg Boden Die Fel r. Schläge auf dem ichon an art ver ist befan



Nagold, 12. Aug. An der Grenze bei Esia in der Provinz Böhme wurde der österreichische Hauptmann vom 5. Jägerbataillon Rudolf Böhm, wegen Spionageverdachts verhaftet.

Paris, 13. Aug. Der Matin veröffentlicht in gesperrtem Druck eine halbsatirische Note des Inhalts, daß die von verschiedenen deutschen Blättern gebrachte Behauptung über das Bestehen einer französisch-englischen Militärkonvention unrichtig sei. Das Blatt erklärt, daß man an zuständigen Stelle genauen Bescheid wisse und daß die letzten Zweifel, welche hierüber schwallen konnten durch die Unterredung in Kronberg geschwunden seien. Sollte allerdings England oder Frankreich von einer dritten Macht angegriffen werden, so wird das Abkommen zwischen beiden Mächten sich in eine defensive Allianz verwandeln.

Toulon, 12. August. An Bord des Artilleriegeschiffes Couronne explodierte eine Kanone. Vier Personen sind tot, 12 verwundet, unter ihnen 4 Schwere.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 12. Aug. Viehmarkt. Zufuhr zum heutigen Markt 1 Pferd, 842 St. Rindvieh, 804 St. Milchschweine, 61 St. Schafe. Verkauf: 88 Ochsen zu 900—1160 M. pro Paar, 22 Stiere zu 500 bis 900 M. pro Paar, 30 Kühe zu 220—510 M. pro St., 25 Kalber zu 200—480 M., 19 Stüd. Schmalvieh zu 100—250 M., 16 Kälber zu 60—120 M. Auf dem Schweinemarkt wurde bei lebhaftem Handel die gesamte Zufuhr abgesetzt. Wilder Preis für Milchschweine 20—45 M. für Käufer 62—100 M. pro Paar.

Stuttgart, 13. Aug. Dem heutigen Kartoffelmarkt auf dem Denkmalplatz waren 300 Str. zugeführt. Preis 3.20 M. pro 50 Kilo. — Auf dem Wilhelmplatz fanden etwa 40 Str. Ballast zum Verkauf. Preis 2 M. per Str.

Stuttgarter Kurse vom 12. August 1908.

4 M. Staatsb. 1915 100.95	3 1/2 M. Spoth.-Bank 1913 91. —
3 1/2 M. " 1900 91.50	3 1/2 M. " 1915 92. —
3 " " 84.00	3 1/2 M. Rentenanstalt 1914 94. —
4 M. Creditverein 1915 99.50	4 M. Societätsbankverl. 98. —
3 1/2 M. " 1915 91.50	4 " " 1913 98.90
3 1/2 M. " ganzl. Fins 98.50	3 1/2 M. " 1910 94. —
4 M. Spoth.-Bankverl. 98.10	4 M. Stadt Stuttgart 1915 —
4 " " 1917 99.90	3 1/2 M. " 1913 90.40
3 1/2 M. " verlosbare 91. —	

Unzuwärtige Todesfälle.

Martin Reimbach, 24 J., Spielberg; Hans Trion, Oefelbronn; Marianna Baret, Herrenberg.

Schoten (grüne Erbsen) mit Kartoffeln. 6 Personen 1 Stunde. Die nötige Menge grüner Erbsen (dazu können die dicken Erbsen genommen werden) werden mit 20 recht kleinen, rundgeschlittenen Kartoffeln (aber in Schalen geschlittenen größeren) einer Zwiebel und einem Handvoll grüner Petersilie in heißem Salzwasser gegeben und gut geschüttelt, auf gleichmäßigem Feuer langsam weich gelocht. Dann gießt man das Wasser ab, nimmt Zwiebel und Petersilie heraus, richtet das Gemüse auf einer tiefen Schüssel an und übergießt es mit zerlassener Butter, in welche man 1/2 Teelöffel Maggi-Würze verrührt hat.

Knorr-Sos
würzt famos

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1907. Von 42 deutschen Gesellschaften wurden im Jahre 1907 insgesamt 196 070 eigentliche Lebensversicherungen über 985 890 968 Mark neu abgeschlossen. In Abgang kamen dagegen 83 792 Ver-

sicherungen über 384 983 170 M., darunter 26 920 über 108 818 066 Mark durch den Tod und 9977 über 58 549 575 M. durch Zahlbarwerden bei Begehrten der Versicherer. Der Gesamtbestand eigentlicher Lebensversicherungen am Schluß des letzten Jahres erhöhte sich um 102 278 Policen und 380 897 798 M. Summe auf 1 972 692 Versicherungen über 9 199 794 945 M. Abgang waren die bedeutendsten Anhalten mit folgenden Summen betriffend:

Gotha	(gegr. 1827) mit	952 083 124 M.
Victoria	1861	850 867 680 "
Stuttgart	1854	808 080 917 "
Witt-Brügger	1830	787 030 290 "
Steiniger Germania	1857	721 814 117 "
Rudolphe	1894	611 310 315 "
Summa		4 728 986 691 M.

Auf diese sechs Anhalten entfiel demnach die gute Hälfte (51,4%) des gesamten Lebensversicherungsgesamtes der 42 Gesellschaften. Das letztere betreiben 28 — darunter besonders Victoria und Friedrich Wilhelm — außerdem die Heine (Witt) und Werdohl'sche) Versicherung mit geringen Summen, zum Teil ohne ärztliche Untersuchung und mit unvollständiger Prämienzahlung; hierin wurden 1 037 428 Versicherungen über 208 631 201 M. neu abgeschlossen, und am Schluß des Berichtsjahres befanden sich 5 204 759 Versicherungen über 1 151 870 924 M. (durchschnittlich 182 M.). Von den 42 Gesellschaften betreiben sodann 29 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Kleben, Knorr, Wittich'sche Lebensversicherung); hierin wurden 86 948 Versicherungen über 883 474 477 M. abgeschlossen. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen bestriffte sich somit bei den 42 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Ende 1907 auf 11 212 109 176 M. Summe.

Siehe das Blaue Heftchen Nr. 33.

Witterungsberichterstattung. Samstag den 15. Aug. Frühlich heiß, trocken, nachmittags mäßig warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emitl. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Nagold.
Einladung.
Am Sonntag, den 16. August,
von nachmittags 2 Uhr an
feiern die Junglingsvereine des Nagolder Bezirks ihre Jahreskonferenz im Vereinshaus (großer Saal) und ladet dazu nicht nur die Junglinge aus Stadt und Bezirk, sondern besonders auch die Prinzipale, Lehrherren, Eltern und alle Freunde der Sache herzlich ein mit dem Befügen, daß wir von der Anwesenheit der Herrschaften Ruff als Redner in Aussicht gestellt ist.

Der Bezirksvorstand:
Missionar Seeger.

Nagold.
Wegen Familienfestes
ist das
Elektrische Lohtanninbad
am Dienstag, den 18. d. Mts.
geschlossen.
Carl Schwarzkopf.

Grosse Wäsche Spielerei
mit dem
modernen
Waschmittel
Seifenschuppen „Forelle“

Neu!
Macht
Waschbrett,
Bürsten, Reiben und
Rasenbleiche vollständig ent-
behrlich, denn einmaliges Kochen
liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche.
Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht Brand.
Gesamt erhältlich à 50 Pfg. per Original-Paket.
Eingros durch die Alleinhaber: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gehr. Harr, Nagold (Württemberg.)

Die Parker-Curve
Füllfeder

hat sich länger als ein Viertel Jahrhundert in allen Weltteilen auf das Beste bewährt, ist folglich kein Experiment mehr.
Federn für jede Hand u. Schreibweise passend.
Preisliste gratis und franko.
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Stroh,
etwa 50 Str., kauft sofort und
erbtet Offerte
Heim Pilgerruhe
Nagold.

Baumacker
beim Kronenhaus (mit 18 trag-
baren Bäumen, 20 Jahre alt)
verkauft oder vertauscht gegen
einen Acker ohne Bäume
Burkhardt, Bierbr.
Nagold.

Sauerkraut
empfiehlt fortwährend
W. Raufer
a. alten Kirchenplatz.

Das Einmachen
der Früchte
Eine Sammlung
über 200 erprobter Haus-Rezepte.
Jubiläum-Ausgabe.
Preis 1 Mk.
Zu haben bei G. W. Zaiser.

Guten
Most
per Str. 10 g
jeweile
Frühkartoffel
verkauft
Chr. Raaf.

Wie neu wird Jeder
mit Veshtel's Galvanisat-Galvanisier-
gewaschenen Stoff jeden Gewebe,
vorrätig in Pat. zu 40 u. 25 Pfg. bei
Friedr. Schmid, Nagold.

Küferwagen
hat billig zu verkaufen
Friedrich Kempf,
Schmidstr.

Preiswert zu verkaufen:
1 Schaufenster, 1,44 brt., 2,52 h., mit Rolläden komplett,
1 zweiflügelige gestemmte Haustüre, 1,44 brt., 2,16 h. samt
Beschl. 1 zweiflügeliges Fenster, 0,54 brt., 1,62 h. samt
Beschl. 1 Paar gestemmte Jaloufieläden, 0,85 brt., 1,62
h. samt Beschl. 5 tannene Bretter je 3,— lg., 0,27 brt.,
2 1/2 cm dick.
Handwerkerbank Nagold
a. G. m. u. H.

Zahn-Atelier
von
Wilh. Holzinger
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Wiltberg.
Unterzeichnet empfiehlt sein reichhaltiges Lager neue und
gebrauchte
Ofen und Herde
neuesten Systems zu äußerst billigen Preisen
Gottlieb Reutter,
Ofen- und Herdgeschäft.

Wiltberg.
Suche zum sofortigen Eintritt einen
Lehr-Jungen
mit Anfangslohn.
Fr. Rothfuss,
Bierbrauerei.
Nagold.

Etwa
4 1/2 Viertel Haber
(6. Burg) verpachtet
R. Benz Wwe.

Raumlehre
mit geometrischem Zeichnen
für Volk- und Mittelschulen, Fort-
bildungsschulen und zum
Selbstunterricht.
bearbeitet im Auftrag des Württ. ev.
Schullehrerunterstützungsvereins
von **J. Goller,**
Oberlehrer an der Kadettenmittelschule
in Ulm.
Zehrerandgabe gebunden Mk. 4.—
Die Schülerausgabe ist erschienen.
Bestellungen erbitte
G. W. Zaiser.

Wandschmuck
Zu haben bei G. W. Zaiser.
A. Bezirksnotariat Nagold.
Todesfälle Erwachsene
im Juli 1908
Nagold.
Nagel, Emil, Predertsh,
Rückhammer, Jakob Reich, Tagl. Witwe,
Wagner, Johann Christian, Schuhmacher.
Beihingen.
Schag, Johannes, ltn. Tagl. Oberst.
Emmingen.
Weg, Johann, Tagl. Witwe.
Gälkingen.
Dahl, Katharina Magdalena, Witwe.
Späterbad.
Selber, Joh. Friedrich, Müller'scher, Frau,
Knoor, Gerold, Maschinenführer, Frau,
Koch, Christian, Bäcker'scher, Frau.
Pfundorf.
Weber, Margarete, ledig.
Rottfelden.
Gautler, Magdalena, Tagl. Oberst.
Unterschwandorf.
Brauch, Gottfried, Baumwirtscher, Frau.
Untertalheim.
Lug, Kaspar, Bäcker'scher, Frau.
Wiltberg.
Wilm, Rosine Magdalena, Schuhm. Wwe.,
Dörler, Anna Maria, Tagl. Oberst.,
Ulmer, Walburga, Tagl. Witwe.